

ISSN 1560-6325 ISBN 978-3-901989-26-1 € 15,-

28

polylog

ZEITSCHRIFT FÜR INTERKULTURELLES PHILOSOPHIEREN

Der arabische Frühling

Mit Beiträgen von FETHI MESKINI, HASSAN HANAFI,
SARI HANAFI, ADEL BEN ABDALLAH, AZELARABE
LAHKIM BENNANI, GEORG MEGGLE, JUAN M.
CONTRERAS COLÍN und anderen

SONDERDRUCK

Der arabische Frühling



forum

99

JUAN M. CONTRERAS COLÍN

*Die Tlamatinime: Philosophen und Weise
der Nahua*

111

REZENSIONEN & TIPPS

144

IMPRESSUM

145

POLYLOG BESTELLEN

5

FETHI MESKINI

Zur Identität der Revolution

26

HASSAN HANAFI

Die arabische Revolution

35

SARI HANAFI

*Der Einfluss der arabischen
Jugendbewegungen: Die Entstehung
eines »Reflexiven Individualismus«*

61

ADEL BEN ABDALLAH

*Konzeptuelle Transformationen
der Citoyenität in Tunesien*

75

AZELARABE LAHKIM BENNANI

*Vom Rechtsstaat zum Sozialstaat
Die Zukunft des arabischen Frühlings aus der
Perspektive der sozialen Rechte*

88

*Georg Meggle im Gespräch
mit Sarhan Dhouib*

HASSAN HANAFI

Die arabische Revolution¹

Aus dem Arabischen von Sarhan Dhouib

DIE REVOLUTIONÄRE KREATIVITÄT

Einige Stimmen werfen den arabischen Gesellschaften vor, dass sie traditionelle und konservative Gesellschaften sind, die die Vergangenheit verherrlichen, die Gegenwart ignorieren und die Zukunft vergessen. Im Gegensatz dazu wird behauptet, dass die westlichen Gesellschaften innovative Gesellschaften sind, die sich selbst in der Moderne bzw. Postmoderne verorten. Diese Gesellschaften vollziehen einen Bruch mit der Vergangenheit, setzen sich für die Gegenwart ein und richten sich nach der Zukunft aus.

Weniger als einen Monat nach der tunesischen Revolution am 14. Januar 2011 hat die ägyptische Revolution wieder gezeigt, dass das arabische Bewusstsein zur Realisierung einer Revolution in der Lage ist, und zwar auf der individuellen und gemeinschaftlichen

ebenso wie auf der elitären und populären Ebene. In dieser Hinsicht hat die arabische Revolution eine ganz eigene Note im Vergleich zu anderen revolutionären Modellen wie die französische, russische, amerikanische, chinesische, türkische oder osteuropäische Revolution. Jede Revolution hat ihr eigenes Modell und ihre eigene Schöpfungskraft – den historischen Umständen und der Eigentümlichkeit ihres Volkes entsprechend. Der arabischen Revolution ist es gelungen, ihr eigenes Modell, das sie vor mehr als fünfzig Jahre verfolgt hat, zu überschreiten. Gemeint ist das Modell einer Revolution durch die Armee unter der Leitung der »Bewegung freier Offiziere«. Die Revolution ist wie die Kunst, das Denken und die Wissenschaft eine Schöpfung. Überraschende Intuition, das Unerwartete, Elan, Originalität und Kreativität sind die wichtigsten Merkmale dieser Schöpfung.

¹ Der Text entstand im Juli 2012. Anm. des Übers.



Die Revolution ist eine Leistung der Jugend, die während ihrer dreißig Lebensjahre keine Revolution erlebt hat, jedoch punktuelle Widerstandsakte und Proteste, wie z.B. die Proteste gegen den amerikanischen Angriff auf den Irak, den israelischen Angriff im Gazastreifen oder jeden anderen Angriff gegen ein arabisches Land von außen. Auch gegen die Unterdrückung im eigenen Land – so am Beispiel Ägyptens – gibt es exemplarische Bewegungen, wie die Jugendbewegung des 6. April, die die Arbeiter aus Mahalla al-Kubra in ihrem Streik gegen Armut unterstützte, wie die punktuellen Protestbewegungen der Kifaja-Bewegung oder wie die Bewegung des 9. März gegen Unterdrückung und für die Grundfreiheiten. Wenn hier von »Jugend« die Rede ist, so umfasst dies junge Männer, junge Frauen und Kinder, aber auch ältere Menschen, die aus den unterschiedlichsten Schichten des Volkes stammen und nicht nur die politische Elite der Parteien diverser Ideologien und Orientierungen – seien sie legal oder verboten – repräsentieren.

Die Führung der gegenwärtigen Revolution war ein Gemeinschaftswerk. Die Revolutionäre haben sich erst nach dem ersten Sieg der Revolution in den Verhandlungen um die Ziele der Revolution und den Sturz des alten Regimes mit dem »obersten Rat der Streitkräfte« zusammengefunden. Dieser oberste Rat der Streitkräfte hat die Revolutionäre vertreten und versprochen, ihre legitimen Ziele zu realisieren. So hat er z.B. den alten Präsidenten überredet, das Amt zu verlassen, um die Sicherheit des Landes zu bewahren. Oft genug spalten sich in dieser Phase der Revolu-

tion aufgrund von Führungsstreitigkeiten oder persönlichen Konflikten einzelne Parteiflügel ab, die nach den Namen ihrer Führer benannt werden. Diese Revolution ist jedoch die Revolution der Jugend, eine Revolution der Protestierer, der Demonstranten des Tahrir-Platzes, der Anti-Egoisten, die ihre eigenen Belange zugunsten der gemeinsamen Handlung zurückstellen. Dabei spielen die sozialen Netzwerke eine entscheidende Rolle.

Die Ziele der Revolution waren von Anfang an deutlich: »Das Volk will das Regime stürzen.«² Der Präsident steht dabei nicht nur für eine Person, sondern für ein Modell, ein Regime, ja für einen geldfixierten und auf die innere Sicherheit konzentrierten Staat. Und es gibt in jeder Firma – sei sie in der Wirtschaft, der Bildung, der Finanzwelt oder im Bereich der Sicherheit etc. angesiedelt – einen Chef ähnlich einem kleinen Präsidenten, der Ausbeutung, Unrecht und Korruption repräsentiert. Alle politischen und intellektuellen Bewegungen im Lande, seien sie islamistisch, säkular oder panarabisch, seien sie Nasseristen, Liberale oder Marxisten, waren mit diesem Slogan einverstanden. Muslime haben mit den Kopten auf dem Tahrir-Platz gebetet. Muslime haben die Kirchen bewacht, und ebenso haben Kopten die Moscheen bewacht um zu verhindern, dass das Regime sie gegeneinander ausspielt, die Revolution im Keime erstickt und seine Existenz im Namen der Sicherheit und der Stabilität rechtfertigt.

² «الشعب يريد إسقاط النظام» – Dieser Slogan wurde von den Demonstranten immer wieder proklamiert. Anm. des Übers.

Die Revolution ist wie die Kunst, das Denken und die Wissenschaft eine Schöpfung. Überraschende Intuition, das Unerwartete, Elan, Originalität und Kreativität sind die wichtigsten Merkmale dieser Schöpfung.



Das Programm der Revolution war spontan: Es wollte die Befreiung des Bürgers von der Ausbeutung, von Folter und Überwachung durch den Geheimdienstapparat, von der Notstandsgesetzgebung, von den Militärgerichten und ihren Urteilen, die nicht in Frage gestellt werden dürfen; und das Revolutionsprogramm verlangt ebenfalls die Befriedigung der Grundbedürfnisse des Bürgers an Brot, Wohnung, Medikamenten und Bildung. Es sucht den Bürger von Armut, Entwürdigung und Demütigung zu befreien – einen Bürger, der den Aufbau neuer Paläste, Tourismusresidenzen, neuer Luxussiedlungen, privater Flughäfen und Schwimmbäder stets vor Augen hatte. Die Revolution ist über die liberalen und sozialistischen, panarabistischen und marxistischen Ideologien hinausgegangen. Die Realität sagt mehr aus als jede Ideologie. Der Revolution ist es gelungen, Millionen Menschen in Ägypten zu bewegen, von der nördlichen Küste zur Al-Arich, von Alexandria bis Aswan, vom Fluss bis zu den Oasen. Ihr Zentrum war de facto der Tahrir-Platz. Eine ähnliche Protestbewegung hat es tatsächlich seit dem Volksprotest vom 17. und 18. Januar 1977 gegen Preiserhöhungen nicht gegeben.

Die revolutionäre Kreativität äußert sich im friedlichen Verlauf der Revolution. Während in der französischen Revolution Gewalt mittels der Guillotine, in der russischen Gewalt mittels Blei und in der amerikanischen mittels Krieg ausgeübt wurde, haben die arabischen Revolutionäre die Polizisten und den Sicherheitsapparat nicht angegriffen. Ganz im Gegenteil: sie wurden von den Polizisten mit

allen möglichen Gewaltmitteln angegriffen. Das Recht ist das Ziel, der Friede war das Mittel dazu. Die Millionen revoltierender Menschen waren zunehmend in der Lage, weitere Millionen Menschen überall in den anderen ägyptischen Städten einzubeziehen. Revolutionäre okkupierten den zentralen Platz in Kairo, sie belagern die ägyptische Volksversammlung, den Schura-Rat (Oberhaus des ägyptischen parlamentarischen Zweikammersystems), das Kabinett, das Innenministerium, das Rundfunk- und Fernsehgebäude und dringen am letzten Tag in den Präsidentenpalast, den Palast der Ourouba ein. Die Revolutionäre haben sich mit der Armee zusammengesgeschlossen, nachdem die Armee auf die Straßen gegangen ist, um für Sicherheit zu sorgen. Die Armee wurde herzlich begrüßt und umarmt, so wie es in Tunesien der Fall war. Die Polizei hat sich geplant zurückgezogen oder ist aus Versagen geflohen. Das Volk war auf der Seite der Armee und die Armee auf der Seite des Volks. Die Armee ist das Kind des Volks und das Volk der Vater der Armee.

Die revolutionäre Kreativität zeigt sich ebenfalls in den Tages- und Wochennamen der Revolution: Freitag des Zorns, Freitag des Verschwindens, Woche der Herausforderung, Woche des Standhaltens. Hinter diesen Namen verbirgt sich Entschlossenheit, Beharrlichkeit und die Ablehnung von vorläufigen Lösungen – vorläufige Lösungen, die versuchen, die Revolution auszubremsen und aus Hass ganz zu ersticken. Die Zeit ist zur Revolution geworden, der Uhrzeiger zeigt ihre Etappen an. Der Atem der Revolution ist lang.

Diese Revolution ist jedoch die Revolution der Jugend, eine Revolution der Protestierer, der Demonstranten des Tahrir-Platzes, der Anti-Egoisten, die ihre eigenen Belange zugunsten der gemeinsamen Handlung zurückstellen. Dabei spielen die sozialen Netzwerke eine entscheidende Rolle.



Sie dauert bis heute fort, um nicht zur verratenen Revolution zu werden – wie wir sie aus der Revolutionsliteratur kennen. Die Revolution sorgt für ihre eigene Fortsetzung, sie lebt in Sitzstreiks, in der Solidarität der Bürger im täglichen Kampf um Lebensmittel und um medizinische Versorgung der Verletzten.

Die Slogans der Revolution ziehen uns in ihren Bann und stimulieren unsere Imagination; anstatt dem Regime zu gehorchen, sich ihm zu beugen, ruft das Volk nun: »Das Volk möchte das Regime stürzen«. Aus dem Volksmund tönen Volkslieder. Marginalisierte Bevölkerungsschichten improvisieren Theaterstücke über Unrecht, Ausbeutung und Armut. Spontane Lieder entstehen in einer Gesellschaft, die in mystische Dichtung und religiöse Feiertage eingebettet ist. Die Kunst kommt aus dem Volk und ist in seinem Dienst. Die Spruchbänder der Demonstranten tragen kreative Slogans: »Hau ab von hier«, das meint ganz schlicht: warum benutzt du deine Füße nicht?«. Bilder, Reden, Masken, Kostüme und Puppen repräsentieren einen Karneval der Revolution, ein Karneval, der die offiziellen Staatsmedien ersetzt hat, welche immer noch die Gebetsmühle für das stürzende Regime bedienen. Die Kreativität des Volkes äußert sich im Witz und Spaß, von denen sich die Ägypter selbst in den schwierigsten Momenten nicht trennen. Und es werden die patriotischen Lieder von Sayed Darwich (1892–1923) zur Revolution von 1919, von Umm Kalthum (1898–1975), Mohammed Abdel Wahab (1907–1991) und Abdel Halim Hafez (1929–1977) über Volk, Vaterland und

die Revolution von 1952 wieder gesungen. Die Bilder von Nasser werden hochgehalten. Ägypten blüht wieder auf.

HERAUSFORDERUNGEN DER REVOLUTION

Während die revolutionäre Kreativität die positive Seite der Revolution zum Ausdruck bringt, gibt es auch viele Herausforderungen für die Revolution. Mit Herausforderungen sind Gefahren, Schwierigkeiten und Hindernisse gemeint. Die revolutionäre Kreativität ist Quelle des Selbstbewusstseins und der Freude. Die Herausforderungen der Revolution hingegen Quelle für Skepsis und Sorge. Die revolutionäre Kreativität ist ein Sprung nach vorne; mit den Herausforderungen der Revolution treten wir wie einen Schritt zurück, um die Geschwindigkeit des Sprunges und ihre Hindernisse zu beurteilen. Die Herausforderungen können seine Geschwindigkeit bremsen oder stoppen und sie können auch einen entgegengesetzten Sprung hervorbringen. Im Rahmen aller Revolutionen sind Gegenrevolutionen entstanden. Die Revolution ist eine Bewegung und ein Prozess; sie beinhaltet ihren inneren Widerspruch, Anziehungs- und Abstoßungskräfte, Aktion und Reaktion.

Es gibt unterschiedliche Herausforderungen der Revolution. Die wichtigsten unter ihnen sind die folgenden:

1. DER KONFLIKT ZWISCHEN REVOLUTION UND ARMEE. Die Armee kann von einem Beschützer der Revolution zu ihrem Feind wer-

Die revolutionäre Kreativität ist Quelle des Selbstbewusstseins und der Freude.



den. Sicherlich kommt die Armee aus dem Volk, jedoch ist nicht ausgeschlossen, dass sie immer noch dem alten Regime verpflichtet ist. Denn der Expräsident war der Oberbefehlshaber der Armee. Die Solidarität der Offiziere untereinander ist ein bekanntes Verhalten der Armee. Der Expräsident, sein Stellvertreter, der Verteidigungsminister und der Premierminister sind mit einander privat befreundet. Sie sind Freunde im Frieden und im Krieg, in Zivil oder in Uniform, als Brüder und Kollegen, sie besuchen einander und treiben Sport zusammen. Auch wenn unsere Revolution im Vergleich zu anderen Revolutionen relativ wenig Opfer beklagt, so verliert sie doch zunehmend ihr wichtigstes Merkmal: Friedlichkeit. Dies wurde vor kurzem wieder einmal deutlich, als die Lichter am Tahrir-Platz ausgeschaltet wurden und die Vermummten mit der Militärpolizei die Revolutionäre mit einfachen und mit elektronischen Schlagstöcken geschlagen haben, um sie vom Tahrir-Platz zu vertreiben und auf den Nebenstraßen zu verfolgen. Überall hörte man die Schreie der Revolutionäre. Reicht die Entschuldigung der Armee bei den Revolutionären aus, um sicher zu sein, dass so etwas sich nicht wiederholt und dass die Armee nicht gegen die Revolution antritt?

2. DIE IN DEN HINTERHALT DER ARMEE GERATENE REVOLUTION. Die Armee versucht, dem Zorn des Volkes Beruhigungsmittel zu verabreichen, indem sie einige revolutionäre Forderungen erfüllt, wie zum Beispiel die Außerkraftsetzung der Verfassung, die Modifikation einzelner Verfassungsartikel, die Auf-

lösung der Volksversammlung und des Schurates, die Festnahme einiger korrupter Köpfe, die Freilassung einzelner politischer Gefangener oder der Austausch weniger Minister. Der Prozess ist immer noch lang; zu fordern ist: Die Auflösung der alten Partei, die Aufhebung der Notstands, die Freilassung aller politischen Gefangenen, die Bildung einer Koalitionsregierung ohne Infiltration durch die alte, Ernennung eines verfassungsgebenden Komitees, Bildung eines Präsidentenrates bis zur Wahl eines neuen Präsidenten, Verurteilung aller korrupten Köpfe einschließlich des Expräsidenten und seiner Familie, Entmachtung der führenden Köpfe der Medien. Und das Argument der Armee lautet: Schritt für Schritt, die langsame Reform ist viel besser als eine zornige Revolution. Warum warten wir nicht noch sechs Monate, nachdem wir mehr als dreißig Jahre geduldig waren? Die Jugend beschließt übereilt und hat keine politische Erfahrung. Sie kann das Land nicht regieren, die Generäle hingegen sind älter und haben mehr Erfahrung in der Verwaltung des Staates.

3. DIE HERRSCHSÜCHTIGKEIT DER ARMEE. Seit Napoleon ist die Herrschsüchtigkeit der Armee in der Geschichte der Revolutionen bekannt. Dies zeigt auch die Revolution von 1952, als die freien Offiziere nach der Vertreibung des Königs untereinander in Konflikt gerieten, nach dem Übergang von der Monarchie zur Republik, nach der Auflösung aller Parteien und nach der Verwirklichung der wichtigsten Forderungen der Revolution. Damals wurde die Frage gestellt: Bleibt die

Sicherlich kommt die Armee aus dem Volk, jedoch ist nicht ausgeschlossen, dass sie immer noch dem alten Regime verpflichtet ist.



Armee an der Macht oder kehrt sie in die Kasernen zurück und übergibt den Zivilen wieder die Leitung? 1952 haben sich diejenigen, die dafür waren, dass die Armee bis zur Verwirklichung der sechs Prinzipien der Revolution an der Macht bleibt, letztendlich durchgesetzt. Und so ist die Armee 60 Jahre an der Macht geblieben und hat die drei folgenden Präsidenten gestellt. Es wird seitens der Armee argumentiert, dass die Armee die Revolution 1952 ausgelöst habe und auch 2011 die Beschützerin der Revolution sei. Die Macht hat jedoch ihre Faszination: Zuerst Führung, Ehrgeiz und Wahnsinn und dann Korruption, Bereicherung und Reichtum. Was hat dies mit den Forderungen der Revolution und der zivilen Herrschaft zu tun?

4. DAS ALTE REGIME IST GEKÖPFT, SEIN KÖRPER IST NOCH DA. Das alte Regime befindet sich überall in den Institutionen des Staates, in der herrschenden Partei, in den Medien, in den Rathäusern, im Geheimdienstapparat, in den Institutionen des Innenministeriums und in den großen Firmen. Sie sind nicht nur Überreste des alten Regimes, sie haben an zentralen Orten die wirkliche Macht. Es ist schwierig, ohne Zwang auf die Macht zu verzichten. Diese Leute haben von Beginn an die Revolution angegriffen, sei es durch gewöhnliche Gewalt oder sei es durch ungewöhnliche Manöver wie die Freilassung von Kriminellen und die Anstiftung von verummten Polizisten in ziviler Kleidung, damit diese der Revolution ein hässliches Gesicht verleihen. So z. B. am »Abend der Kamele und der Pferde«. Gestützt auf diese Überreste, versucht das

alte Regime sich wieder zu organisieren, um im Namen der Sicherheit und der Ordnung eine Gegenrevolution zu starten.

5. DER KONFLIKT ZWISCHEN DEN REVOLUTIONÄREN SELBST. Die Revolutionäre gehören unterschiedlichen Gruppierungen an. Sie haben sich versammelt dank der modernen Kommunikationsmittel, ohne dass sie sich im Voraus kennengelernt oder dass sie eine gemeinsame politische Erfahrung geteilt haben. Die Revolution hat sie vereinigt. Es bestand Konsens über ihre Forderungen. Die alten Oppositionsparteien, die ja formelle Organisationen ohne Mitglieder waren, sind dazugekommen. Sie haben in der Revolution ihr Ziel gefunden. Die Revolutionäre verbindet keine Institution. Es gibt keinen, der in ihrem Namen spricht und ihre Forderungen artikuliert. Die Oppositionsparteien suchen immer noch nach der Macht und sie treten in einen Dialog mit der Armee ein, um ihren Machtanteil im Voraus zu klären. Sie stehen der Macht näher als der Revolution – auch wenn diese Nähe im Einzelfall stark variiert. Ihr Motto lautet: Wenn die Revolution den Weg zur Macht am Anfang einschlägt, kann die Macht den Weg zur Revolution am Ende einschlagen. Es könnte sein, dass ein Konflikt zwischen den beiden bekannten Methoden in jeder Revolution entsteht. Reform oder Revolution? Ein Teil oder das Ganze? Schritt-für-Schritt-Revolution oder Sofort-Revolution. Revolütieren bis zum Sieg oder eine Revolution, die gesiegt hat?

6. WIE WIRD DIE REVOLUTION VERWIRKLICHT? Trotz der Klarheit und der Ausfor-

Das alte Regime ist geköpft,
sein Körper ist noch da.



Die Revolution ist mehr der
Abbau eines alten Regimes als
der Aufbau eines neuen.

mulierung der ersten zehn Forderungen der Revolution und deren Mitteilung an den Obersten Rat der Streitkräfte als Vertreter der Revolution kann es sein, dass die Revolutionäre auf Dauer unterschiedliche Meinungen vertreten werden: Wie sind diese Forderungen umzusetzen, unmittelbar oder Schritt für Schritt? Die Revolutionäre können auch unterschiedlicher Meinung bezüglich der Umsetzung der Prioritäten sein: Ist ein verfassungsgebendes Komitee zu bilden, um eine neue Verfassung zu formulieren mit dem Ziel, das Recht auf politische Freiheit und auf Parteienbildung und Präsidentenwahl zu verleihen, oder soll man sich begnügen mit einer Modifikation einiger Artikel, solchen, die die Freiheiten einschränken und die das Mandat des Präsidenten auf ein ganzes Leben ausdehnen? Die Revolutionäre können sich über die Bildung neuer Parteien streiten, ihre Namen, ihre Programme und Ziele. Somit vereinzeln sich die einheitlichen Ziele der Revolution in unterschiedlichen Parteien.

7. DIE SUKZESSIVE ABKÜHLUNG DER REVOLUTIONÄREN HITZE UND DAS ERLAHMEN DES REVOLUTIONÄREN ELANS. Die Revolution ist Leben, sie ist geboren, sie wächst auf und sie geht zu Ende. Dies ist die Natur der Energie. Sie wird in einem Ort generiert, durchdringt alles und wird später an einem anderen Ort generieren. Langeweile bei der Versammlung auf dem Tahrir-Platz kann demnächst eintreten. Der Grund, dorthin zu gehen, wird für die Menschen irrelevant. Die Menschen können sich jedoch auch daran gewöhnen und es wird ein Ziel ihres alltäglichen

Lebens. Es kann auch sein, dass die Menschen von ihren alltäglichen Beschäftigungen absorbiert werden. Sie wachen aus dem Traum auf und kehren zur Realität zurück. Sie gehen von der Imagination zur konkreten Welt über, somit wird die Revolution in diesem Fall bei ihnen Traum und Imagination am Anfang und am Ende sein. Es bleibt von ihr nur ihre Poesie, ihre Kunst und ihre Literatur. Als Erinnerungen, die dann im Zeitalter einer Krise wieder ins Leben gerufen werden. Dann wird nach der Gegenwart der Realität in ihrer Vergangenheit gesucht.

8. DIE REVOLUTION IST MEHR DER ABBAU EINES ALTEN REGIMES ALS DER AUFBAU EINES NEUEN. Der Abbau ist einfach und der Aufbau ist schwierig. Aufgrund der nicht funktionierenden Institutionen könnte die Revolution zu einem Verwaltungsvakuum führen. Die Produktion wird abgestellt, die Arbeiter freuen sich, die Firmen zu übernehmen, die Bauern, die Grundstücke zurückzubekommen, und die Studierenden, den wissenschaftlichen Beitrag an den Universitäten zu besetzen. Wie es das bekannte Lied von Cheikh Imam (1918–1995) »Arbeiter, Bauern und Studierende«³ beschreibt. Die Zeit der Wahrheit ist gekommen. Ist das Ergebnis der Revolution ein revolutionäres Vakuum? Wäre dies nicht die Gelegenheit für die Gegenrevolution, die Revolution anzugreifen, die noch keine Gestalt angenommen hat. Dies ist das Problem jeder Revolution – nämlich der Übergang von der Revolution zum Staat. Wie

³ Dieses Lied ist von dem ägyptischen Dichter Ahmed Fouad Negm (geb. 1929) geschrieben worden. Anm. des Übers.



wird die aktuelle Revolution mit dieser Herausforderung umgehen?

DIE REVOLUTIONÄRE EINHEIT

Nach dem Rückgang des revolutionären Panarabismus nach dem Tod von Nasser 1970 und nachdem die arabische Befreiungsbewegung in ihr Gegenteil hinsichtlich der Fragen nach der nationalen Unabhängigkeit und der sozialen Gerechtigkeit umgeschlagen ist, versuchen die arabischen Völker nun ihren Befreiungsprozess auf seine ursprünglichen Ziele hin zu modifizieren und sich neu zu orientieren. In Tunesien war die Zündung, in Ägypten der Vulkan und in Libyen das Erdbeben. Die Resonanz dieser Bewegung ist zuerst in den Maghreb-Ländern (Algerien, Marokko, Mauretanien) zu beobachten. Sie ist ebenfalls in unterschiedlichen Formen in Jemen, Jordanien, Irak und sogar in den Golfstaaten (Bahrain, Oman und Kuwait) sowie auf der arabischen Halbinsel zu konstatieren.

Die arabische Einheit ist eine objektive Wahrheit, vom Atlantik bis zu den Golfstaaten, abgesehen davon, wie sie umzusetzen sei und unter welchen Regierungsformen. Bis zur Auflösung des osmanischen Reiches bildete die arabische Einheit einen Teil der islamischen Einheit. Nach dem Ersten Weltkrieg hat sie sich aus ihr gelöst. Die Araber gerieten in die Fänge des europäischen Kolonialismus trotz des Versprechens der siegreichen westlichen Mächte, den Arabern Einheit und Unabhängigkeit zu verleihen. Was in einem arabischen Land geschieht, beeinflusst das an-

dere, sei es während der Kolonialzeit oder der Befreiungszeit in den fünfziger und sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts oder sei es seit den siebziger Jahren, nachdem die ägyptische Revolution ihre Ziele verfehlt hat.

Die arabische revolutionäre Einheit zeigt sich dieses Mal in der Einheit ihrer Slogans wie z.B. »Das Volk will das Regime stürzen«. Dieser Slogan hat sich je nach Kontext in den arabischen Ländern mit minimalen Änderungen rasch verbreitet. Die Forderung ist gleich und besteht in der Absetzung des Regimes, insofern alle staatlichen Institutionen korrupt geworden sind. Ihre Aufgabe liegt in der Legitimierung und nicht mehr in der Kritik und in der Gesetzgebung. Die revolutionäre Einheit entsteht zuerst über die Forderung nach Freiheit, Würde, Achtung, Bürgerschaft, Menschenrechten. Des Weiteren ist sie sich über die Forderung nach sozialer Gerechtigkeit, dem Recht auf Arbeit, dem Recht auf Wohnsitz, dem Recht auf eine gerechte Verteilung der Güter einig. Die Araber haben sich vor der Kolonialzeit vereinigt, einig waren sie ebenfalls während der nationalen Befreiungsbewegungen. Nun einen sie sich in der Bewegung der sozialen Proteste. Innerhalb dieser Befreiungsbewegung finden sich alle Gemeinden, alle Menschen verschiedener Alter, alle politischen und sozialen Bewegungen, Organisationen der Zivilgesellschaft, unterschiedliche Bevölkerungsschichten, die unter Armut, Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit, Vernachlässigung, Marginalisierung und falschen Versprechen gelitten haben.

Die arabische revolutionäre Einheit zeigt sich dieses Mal in der Einheit ihrer Slogans ...



Die Revolution ist somit eine Bewegung, ein Prozess ohne ein vorgegebenes ideologisches Modell.

Zur Einheit der Slogans, die die Einheit der Forderungen zum Ausdruck bringt und auf die Einheit der Erfahrungen hinweist, kommen die unterschiedlichen Revolutionsmodelle hinzu. Die arabischen Völker haben jedoch unterschiedliche Charakteristika und kulturelle Eigenschaften, trotz gemeinsamer Nenner wie z.B. Sprache, Kultur, Geschichte und Anliegen. Bisher kann man von drei Revolutionsmodellen sprechen:

DAS REVOLUTIONSMODELL IN TUNESIEN-ÄGYPTEN. Die Revolution ist überwiegend friedlich trotz ein paar hundert von Verstorbenen, die von dem Geheimdienst und der Polizei des alten Regimes umgebracht wurden. Im Vergleich zu anderen Revolutionen seit der Französischen Revolution – und vor allem zur aktuellen »Revolution« in Libyen – sind die beiden Revolutionen in Tunesien und Ägypten deutlich friedlich. Dies ist die Revolution, von der die Philosophen geträumt haben.

DAS REVOLUTIONSMODELL IN JEMEN. Die Revolution in Jemen zielt darauf, das Regime friedlich zu stürzen, wobei man sich Sorge um die separatistische Bewegung im Süden Jemens machen muss. Denn diese Bewegung möchte die sozialen Proteste instrumentalisieren, um die Spaltung des Jemen in zwei Teile ins Leben zu rufen. Innerhalb dieses Revolutionsmodells wird eine konstitutionelle Monarchie verlangt. Die Monarchie ist das Recht der herrschenden Familie. Die Verfassung ist das Recht des Volks wie z.B. in Bahrain, Jordanien, Marokko, Oman und auf der arabischen Halbinsel. Dieses Recht kommt durch die Intervention der reformistischen Gelehrten, deren Recht auf Redefreiheit

anerkannt wird, zu Wort. Die Monarchie versucht somit ihre Forderungen umzusetzen.

DAS REVOLUTIONSMODELL IN LIBYEN. Die Revolution wird in diesem Land mit Gewalt, mit Luftangriffen, Raketen, Panzern sowie mit der Unterstützung der Milizen aus den Nachbarländern bekämpft. Dies ist ein Modell des Bürgerkrieges, sofern sich die Armee in sich spaltet: ein Teil der Armee ist auf der Seite des Volkes, der andere Teil auf Seite des Regimes. In diesem Revolutionsmodell wird die Erhaltung der Macht als absolute Priorität seitens des Herrschers betrachtet und auf Kosten des Volkes durchgesetzt. Entweder Machterhaltung oder die Fortsetzung des Tötens. Entweder Herrscher bleiben oder Blut vergießen. Dieses Revolutionsmodell bietet einen Vorwand für Außeninterventionen über den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen oder den internationalen Strafgerichtshof oder die westlichen Mächte mit direkten militärischen Luftangriffen im Namen der Rettung der Menschen. Das verfallene Regime ignoriert, dass es seine Legitimation definitiv verloren hat. Es geht letztendlich nur um Zeit und Preis.

Es ist nicht auszuschließen, dass andere Revolutionsmodelle von einem Land zum anderen demnächst entwickelt werden. Je mehr die Revolutionäre praktische Erfahrungen sammeln, desto mehr werden sie in der Lage sein, ihre revolutionäre Kreativität zu zeigen. Die Revolution ist somit eine Bewegung, ein Prozess ohne ein vorgegebenes ideologisches Modell. Sie setzt ihr Modell um, insofern sie im ständigen wechselseitigen Einfluss mit der Realität und der Geschichte steht.